

Einen Modellbauer gibt's sogar selbst als Modell

8. Schau des Passauer Modellbaustammtisches – Aussteller verblüfft Publikum auf der „InnScale“ mit Figur aus 3D-Drucker

Von Bernhard Brunner

Neuhaus am Inn. Alles in Miniatur, sogar einen der Aussteller – das gab es bei der 8. Modellbauausstellung „InnScale“ am Wochenende in der Halle beim Haus des Gastes zu bestaunen. Manfred Fischer aus Ering am Inn sorgte nicht nur mit seinem glänzend schwarz lackierten Citroen DS 19 auf einem automatischen Dreh-Podest für Aufsehen, sondern ganz besonders mit seinem eigenen Abbild als Modell. „Die Figur habe ich mir nach einem Scan im 3D-Drucker machen lassen“, vertriet der 43-Jährige immer wieder schmunzelnd.

Auf der Modellbaumesse seiner Freunde in Ried war es zu dem Gag gekommen. Ansonsten haben es dem passierten Modellbauer – nach eigenem Bekunden baut er pro Jahr etwa zwölf bis 15 Exponate – Automobile angetan, darunter ein legendärer Rallye-Audi-Quattro mit abnehmbarem Heckteil, um alle technischen Einzelheiten des einstigen Boliden genauestens begutachten zu können. Seit er denken kann, betreibt der Wacker-Mitarbeiter dieses Hobby und teilt seine Leidenschaft gern mit Gleichgesinnten.

Eine Heimat gefunden hat Manfred Fischer beim Modellbaustammtisch Passau – „ein lockerer Haufen“ ohne jeden Vereinszwang und ohne Mitgliedsbeitrag, wie dessen Ansprechpartner Uli Graf aus Vornbach erklärt. An jedem dritten Freitag im Monat ist Treffen im Gasthaus Öller in Schalling links der Donau angesetzt. 15 Modellbauer beherrscht der Stammtisch. Die alljähr-



Strahlende Gesichter gab es an der Nachwuchs-Bastecke mit dem siebenjährigen Pascal und dessen Mutter Svenja Moser (sitzend r.) aus Thyrnau und Betreuerin Claudia Rieder (sitzend l.) vom Modellbaustammtisch Passau unter der Regie von Uli Graf (stehend/2. v.r.).

– Fotos: Brunner



Der Hingucker am Stand von Manfred Fischer aus Ering am Inn ist neben den sehenswerten Automodeln das eigene Ebenbild, die eine Figur aus dem 3D-Scanner und -Drucker.



Ein Muss ist die Präsenz der österreichischen Modellbaufrunde auf der „InnScale“. Der Zulauf ist erstaunlich. So war die weiteste Anreise am Wochenende über 400 Kilometer aus Ungarn.

liche Ausstellung „InnScale“ wird aus eigener Tasche bei freiem Eintritt finanziert.

Der Zulauf ist erstaunlich. So war die weiteste Anreise am Wochenende über 400 Kilometer aus Ungarn, aber auch aus München und Nürnberg steuerten Modellbaufrunde die Schau in Neuhaus am Inn an. Weil die Nachfrage entsprechend groß ist, wird die Präsentation alljährlich inszeniert. „Wir sind alle schon von der älteren Generation, unser Jüngster ist 13“, gesteht Uli Graf, der sich mit seinen 57 Lebensjahren selbst als den Methusalem des Stammtisches einstuft. Autos und Flugzeuge gilt sein Interesse bei dem Hobby, das er wieder mehr bekommen möchte.

Anfang der 1950er-Jahre habe der Modellbau einen richtigen Boom erlebt, erzählte Graf am Rande. Heute sei auch eine große Sammlerleidenschaft unter den Modellbauern spürbar, von denen manche mehr Bausätze zuhause hätten, wie sie jemals in ihrem Leben noch realisieren könnten. Große Augen machten einige Besucher der „InnScale“ vor den Besonderheiten des Stammtisches-Organisators, der über einen Freund, Mitarbeiter beim amerikanischen Flugzeughersteller Boeing, günstig an „Exoten“ aus USA kommt. „Viele davon sind bei uns nicht erhältlich, und wenn, dann nur gegen sehr hohe Versandkosten“, gab Graf zu bedenken.

Um seine Modellautos möglichst authentisch zu gestalten, greift Graf beim Lackieren auch schon mal auf Original-Farbe des richtigen Autoherstellers zurück.

Mit seiner Faszination, die verhältnismäßig leicht bezahlbar sei, wolle er vor allem auch die Jugend anstecken und dem Trend entgegensteuern, dass immer mehr Kinder ihre Zeit nur noch mit Smartphone und Tablet verbringen. „Es wird nicht mehr gebastelt“, bedauert Graf eine spürbare Tendenz in der Gesellschaft – mit entsprechenden Folgen. „Viele haben Probleme mit der Feinmotorik und auch keine Geduld mehr“, kritisiert der Stammtisch-Verantwortliche.

Aus diesem Grund gibt es auf der „InnScale“ auch eine spezielle Bastecke für den Nachwuchs, wo Kinder ihre Fingerfertigkeit am Hantieren mit Kleber und kleinsten Einzelteilen beweisen können – alles unter fachkundiger Anleitung, unter anderem von Claudia Rieder aus Passau. Pascal (7) aus Thyrnau nutzte die Gelegenheit, einen Dakar-Rallye-VW-Touareg zu erproben. „Bisher hat er sich eher für Lego-Technik interessiert“, merkte Mama Svenja Moser an. Nicht entgegen ließ sich Pascal den eigenen Flugzeug-Modellbausatz des Stammtisches, der erstmals bei der Ausstellung verteilt wurde – und das gratis.

Stark vertreten waren in Neuhaus die Modellbauer aus Österreich, die jetzt schon ihrer eigenen großen Ausstellung am 19./20. Oktober auf dem Messegelände in Ried im Innkreis entgegenfiebert. Dort wird heuer die 25. Auflage ausgerichtet. „Das ist eine ganz andere Liga“, räumt Uli Graf ein. Im Schnitt 18 000 Besucher zählen die Rieder seines Besuchers alljährlich. Dagegen nimmt sich die „InnScale“ mit durchschnittlich ein paar hundert Interessierten als eine Aktion im Miniaturformat aus.